

Vesper der Kreuzkirche

(3. 3. in der reformierten Kirche)

Dresden, Sonnabend, den 22. Januar 1944, 17 Uhr

Weihnachtlicher Nachklang

Johann Sebastian Bach (1685—1750): Erste Sonate in Es-dur für Orgel.
Allegro — Adagio — Allegro.

Ernst Pepping (geb. 1901): „Januar“, aus dem Chorzyklus „Das Jahr“.

Das Jahr geht an mit weißer Pracht. Drei König stapfen durch die Nacht. Das Rehlein scharrt den harten Grund, klar ziehn die Sterne in ernster Rund. Der Weg vertweht, das Haus so still, der Bauer lieft in der Postill, der Ofen singt, die Stund vergeht. Nur sacht! Wir kommen nie zu spät. Um Fabian, Sebastian hebt neu der Baum zu saften an, und an dem Tag von Pauls Befehr ist halb der Winter hin und her.

Josef Weinheber

Hermann Simon (geb. 1898): „Die heiligen drei Könige“, für Knabenchor.

Drei König' führet die göttliche Hand mit einem Sterne aus Morgenland zum Christkind durch Jerusalem in einen Stall nach Bethlehem. Wir kommen daher in schneller Eil' in dreizehn Tagen vierhundert Meil'! Wir kommen wohl vor Herodes Haus, da schaut der Herodes zum Fenster hinaus: „Ihr lieben Herren, wo wollet ihr hin?“ „Nach Bethlehem steht unser Sinn! Nach Bethlehem, nach Davids Stadt, allwo der Stern uns gezeichnet hat!“ „Was schaffet ihr da, ihr liebe drei Herrn?“ „Wir wollen dem Kinde Gold, Weihrauch verehr'n!“ Gott führ' uns auch zu diesem Kind und mache uns zu seinem Hofgesind.

Georg Schumann (geb. 1866): „Maria Wiegenlied am Dreikönigstage“, für Sopran-Solo und vierstimmigen Chor.

Sopran-Solo: Klaus Zimmermann, Kruzianer.

Nun schlummre fein, mein Jesulein! Dormi, Jesule, dormi. Die Mutter wiegt und singt dich ein. Dormi, Jesule, dormi Bald kommt zur Krippe der Könige Schar, dormi, Jesule, dormi, die bringen die Gaben und Herzen dir dar, schlummre fein, mein Jesulein. Dann weckt sie sacht dich wohlbedacht. Nun schlummre, die Mutter wacht. Nun schlummre fein, mein Jesulein! Dormi, Jesule, dormi.

Nun öffne fein, lieb Jesulein, adoramus te. die klaren, blauen Augelein! Adoramus te. Da sind ja die Kön'ge, so treu dir, so hold; adoramus te, sie opfern dir Weihrauch und Myrrhe und Gold. Nun öffne schnell die Auglein hell, das Herz auch, der Liebe Quell! Nun öffne schnell die Auglein, hell, lieb Jesulein, wach auf!

Heinrich von Herzogenberg (1843—1900): „Mache dich auf“, aus den liturgischen Gesängen.

Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir. Halleluja!

Vorlesung

Gemeinsamer Gesang: (Mel.: „Meinen Jesum laß ich nicht“)

Nimm den Weihrauch des Gebets, laß ihn gnädig dir genügen; Herz und Lippen sollen stets, ihn zu opfern, vor dir liegen. Wann ich bete, nimm es auf und sprich Ja und Amen drauf.

Erdmann Neumeister, † 1756

Gebet und Segen

Chor: „Amen“ aus den liturgischen Gesängen von H. von Herzogenberg.

Peter Cornelius (1824—1874): Zwei Weihnachtslieder für Sopran-Solo und Orgel.
Sopran-Solo: Klaus Zimmermann, Kruzianer.

„Die Könige“

Drei Könige wandern aus Morgenland; ein Sternlein führt sie zum Jordanstrand. In Juda fragen und forschen die drei, wo der neugeborene König sei? Sie wollen Weihrauch, Myrrhen und Gold dem Kinde spenden zum Opfersold. Und hell erglänzet des Sternes Schein; zum Stalle gehen die Könige ein; das Knäblein schauen sie wonniglich, anbetend neigen die Könige sich; sie bringen Weihrauch, Myrrhen und Gold zum Opfer dar dem Knäblein hold. O Menschenkind! halte treulich Schritt! Die Könige wandern, o wandre mit! Der Stern der Liebe, der Gnade Stern erhelle dein Ziel, so du suchst den Herrn, und fehlen Weihrauch, Myrrhen und Gold, schenke dein Herz dem Knäblein hold!

„Simeon“

Das Knäblein nach acht Tagen ward gen Jerusalem zum Gotteshaus getragen vom Stall in Bethlehem. Da kommt ein Greis geschritten, der fromme Simeon, er nimmt in Tempels Mitten von Mutterarm den Sohn; vom Angesicht des alten ein Strahl der Freude bricht, er preiset Gottes Walten weisagungsvoll und spricht: „Nun lassst du in Frieden, Herr, deinen Diener gehn, da du mir noch beschieden, den Heiland anzusehn, den du zur Welt gesendet, daß er dem Heidentum des Lichtes Helle spendet zu deines Volkes Ruhm!“ Mit froherstaunten Sinnen vernimmt's der Eltern Paar, dann tragen sie von hinnen das Knäblein wunderbar.

Johannes Eccard (1553—1611): „Maria wallt zum Heiligtum“, für sechsst. Chor.

Maria wallt zum Heiligtum und bringt ihr Kindlein dar; das schaut der greise Simeon, wie ihm verheißen war. Da nimmt er Jesum in den Arm und singt im Geiste froh: nun fahr ich hin mit Freud, dich Heiland sah ich heut, du Trost von Israel, das Licht der Welt.

Nun hat mein Auge wohl erkannt, du seist der Welt Heiland, ein Licht, welches die Heiden soll erleuchten überall, den Gott bereitet hat aus lauter Gnad, daß er die Ehr und Preis Israels heiß.

Heinrich Schütz (1585—1672): „Das Wort ward Fleisch“, aus der „Geistlichen Chormusik 1648“.

Das Wort ward Fleisch und wohnt unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater voller Gnade und Wahrheit.

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Leitung: Kreuzantor Prof. Rudolf Mauersberger

Orgel: Kreuzorganist Herbert Collum

Mottete der Kreuzkirche (z. B. in der Sophienkirche) am Sonntag, 23. Januar 1944, vormittags 1/2 10 Uhr:

Zum Eingang: „Mache dich auf, werde Licht“, aus den liturgischen Gesängen von Heinrich von Herzogenberg.

Vor dem Hauptlied: „Das Wort ward Fleisch“, aus der „Geistlichen Chormusik 1648“ von Heinrich Schütz.

Nächste Vesper des Kreuzchors: Sonnabend, 29. Januar, 17 Uhr, Reformierte Kirche.

Die eingelegten Beckengelder an den Ausgängen dienen zur Erhaltung der Kreuzchor-Vesper.

Verdunkle sorgfältig! Ein Lichtschein kann eine ganze Stadt gefährden!